

Olympische Spiele

IOC kündigte Massnahmen an

RIO Das IOC hat angekündigt, dass angesichts des in Lateinamerika grassierenden Zika-Virus in Kürze Verhaltensrichtlinien für die Olympischen Sommerspiele in Rio de Janeiro erlassen werden. Diese werden an die Nationalen Olympischen Komitees gesandt. «Wir werden alles tun, um die Gesundheit der Athleten und Besucher zu sichern», sagte IOC-Präsident Thomas Bach. «Wir sind im engen Kontakt mit der Weltgesundheitsorganisation WHO, ebenso wie mit dem Organisationskomitee in Rio und den brasilianischen Behörden.» Die WHO warnte, dass die Ausbreitung des Virus explodiere und vier Millionen Menschen in Amerika betreffen könnte. Anfang nächste Woche soll in Lausanne ein Meeting der Nationalen Olympischen Komitees stattfinden. Während der Olympischen Spiele im August und den Paralympics im September würde an den Wettkampfstätten täglich überprüft, ob nicht Wasserpflüzen vorhanden seien. Diese würden die Ausbreitung des Virus fördern.

Die Behörden in Brasilien haben an 56 000 Hotels, Bars und Restaurants im ganzen Land einen Massnahmenkatalog verschickt, um die das Virus übertragenden Mücken besser bekämpfen zu können. Das Virus ist bislang in 21 Ländern von Lateinamerika und der Karibik aufgetaucht. Es kann zu Fieber und Hautausschlag führen. Vor allem steht es im Verdacht, bei einer Infektion von schwangeren Frauen Schädeldefektbildungen bei Babys auszulösen. In Brasilien wurden knapp 4000 Fälle ermittelt. (sda)

Eishockey

All-Star-Game ohne Owetschkin

NASHVILLE Alexander Owetschkin (Foto) und Jonathan Toews haben ihre Teilnahme am All-Star-Game der NHL vom kommenden Wochenende in Nashville abgesagt. Der Russe verpasst das prestigeträchtige Duell zwischen einer Auswahl der Eastern Conference und einem Team der Western Conference aufgrund einer Verletzung am Unterkörper, der Kanadier, weil er krank ist. Damit fehlen die Captains der beiden erfolgreichsten Teams der Liga. Die Washington Capitals führen die Tabelle im Osten an, Titelverteidiger Chicago Blackhawks ist Leader im Westen. Mit Roman Josi nimmt zum dritten Mal nach Mark Streit (2009) und Jonas Hiller (2011) auch ein Schweizer am All-Star-Team teil. (sda)



Schneeberger bleibt dem HC Davos treu

DAVOS Der HC Davos hat gemäss der Zeitung «Südostschweiz» den auslaufenden Vertrag mit Verteidiger Noah Schneeberger (27) um zwei Jahre verlängert. Der Langenthaler war vor vier Jahren von Genève-Servette zu den Bündnern gestossen und hat in dieser Saison bislang 2 Tore und 8 Assists verbucht. (sda)

Rad Strasse

Gemächlicher Start von Cancellara

MALLORCA Fabian Cancellara (34) ist seine 16. und letzte Saison als Radprofi gemächlich angegangen. Der Berner beendete das erste von vier Eintagesrennen im Rahmen der «Mallorca-Challenge» auf Rang 113. Als bester Schweizer klassierte sich Dylan Page (22) vom Schweizer Team Roth auf dem 34. Platz. Gewonnen wurde das 174 km lange Teilstück auf der spanischen Ferieninsel im Sprint vom zehnfachen Tour-de-France-Etappensieger André Greipel aus Deutschland. (sda)



Squash

SRC Vaduz erfüllt Pflichtaufgabe

FRICKTAL Der SRC Vaduz wurde seiner Favoritenrolle gegen das Schlusslicht Fricktal gerecht und siegte souverän mit 4:0. Jens Schoor (Foto), Roger Baumann und Patrick Maier zwangen ihre Kontrahenten Thomas Lüdin, Christoph Frey und Adriaan Hohenstein jeweils mit 3:0. Nur Michel Haug musste beim 3:1 gegen Mike Brändle einen Satz abgeben. «Wir haben konzentriert gespielt und schlussendlich war es eine klare Sache», bilanzierte Patrick Maier. (rob/Foto: MZ)

Fricktal - SRC Vaduz 0:4
Position 1: Thomas Lüdin (SUI 28) - Jens Schoor (GER) 0:3 (5:11, 7:11, 6:11).
Position 2: Christoph Frey (SUI 60) - Roger Baumann (SUI 14) 0:3 (3:11, 9:11, 7:11).
Position 3: Mike Brändle (SUI 88) - Michel Haug (SUI 32) 1:3 (9:11, 6:11, 11:9, 7:11).
Position 4: Adriaan Hohenstein (SUI 150) - Patrick Maier (SUI 33) 0:3 (5:11, 7:11, 11:13).

Olympische Spiele

Rio mit Delegation von Flüchtlingen

RIO Eine Delegation von Flüchtlingen wird an den Olympischen Spielen 2016 in Rio teilnehmen. Diese werde unter der olympischen Flagge an den Start gehen, gab Thomas Bach, der Präsident des Internationalen Olympischen Komitees, nach einem Besuch in einem Flüchtlingscamp in Athen bekannt. Die Delegation werde fünf bis zehn Athleten umfassen und bei der Eröffnungsfeier am 5. August als vorletzte ins Stadion einlaufen, vor den Vertretern von Gastgeber Brasilien.

Hoffnung und Vertrauen

Es gehe darum, eine Botschaft der Hoffnung und des Vertrauens an die Flüchtlinge zu senden, und die Aufmerksamkeit der Welt auf das Schicksal der 60 Millionen Flüchtlinge in der Welt zu richten, erklärte Bach. Zu der Initiative des IOC gehört auch, dass der olympische Fackellauf, der im April in Griechenland startet, durch ein Flüchtlingscamp führt. Einer der Fackelläufer wird ein Flüchtling sein. (sda)

Topbesetzung in Zürich am Start

Reiten Die Teilnehmerliste des Mercedes-Benz CSI vom Wochenende im Hallenstadion Zürich präsentiert sich wieder im besten Licht. Europas Elite sowie die Schweizer Delegation um Steve Guerdat kämpfen um 930 000 Franken Preisgeld.

Den sportlichen Höhepunkt bildet das Weltcupspringen vom Sonntagnachmittag (14.25 Uhr). In der zehnten von elf Qualifikationsprüfungen für den Weltcupfinal über Ostern in Göteborg stehen zahlreiche Reiter unter Druck. Einer, der nicht auf die Zwischenwertung schielen muss, ist der Schweizer Olympiasieger Steve Guerdat. Der Jurassier gewann 2015 auf Paille das Weltcupfinale in Las Vegas. Als Titelverteidiger ist er gesetzt. Auch Christian Ahlmann muss sich keine Sorgen machen. Der Deutsche gewann diesen Winter bereits drei Weltcupspringen, führt das Ranking souverän an und gilt im Hallenstadion als «L'homme à battre». Auch der Franzose Simon Destreux, als Weltranglisten-Zweiter die Nummer 1 in Zürich, wird Göteborg ebenso wenig verpassen wie seine Landsfrau Pénélope Leprevost. Diese Namen sprechen unter anderem für die Qualität des Reitsport-Events in Zürich. Obwohl sie schon für den Final in Göteborg qualifiziert sind, kämpfen sie um den begehrtesten Titel der drei Tage im

Hallenstadion. Neun der aktuell besten zehn Europäer in der Weltrangliste reisen in die Schweiz. Der abtretende Sportchef Rolf Theiler darf deshalb mit Fug und Recht behaupten, dass die Zuschauer in den Genuss des bestbesetzten und höchstdotierten Weltcupturniers der Welt kommen.

Guerdat Leader im Schweizer Team

Das Schweizer Publikum freut sich auf Steve Guerdat, auch wenn er sein Goldpferd von London 2012, das ihm im Dezember auch den prestigeträchtigen Sieg in Genf bescherte, im Stall lässt. «Nino springt diese Saison keine Hallenturniere mehr. Der Fokus liegt bei ihm auf den Olympischen Spielen in Rio», sagte der in Herrliberg wohnhafte Jurassier. Der Romand sattelt für die beiden Hauptprüfungen - den Longines Grand Prix vom Freitagabend und das Weltcupspringen - den zehnjährigen Wallach Corbinian. Guerdat wird frisch motiviert auftauchen. Zum ersten Mal seit längerer Zeit gönnte er sich wieder ausgiebige Ferien. Er war mit seinem



Steve Guerdat ist sicher eine der Hauptattraktionen in Zürich. (Foto: RM)

Bruder und seinen Cousins Ski fahren und reiste anschliessend mit seinen Kollegen Daniel Etter und Alain Jufer für eine Woche in die USA. «Wir haben eine super Zeit erlebt. Es hat gut getan und ich fühle mich wie ein neuer Mensch», erzählte er. Romain Duguet dürfte nach seinem Weltcup Sieg in Helsinki und Rang 2 in Lyon das Ticket für Göteborg auf

sicher haben. Anders präsentiert sich die Ausgangslage für Martin Fuchs, Janika Sprunger und Paul Estermann, die vergangenen Sommer an den Europameisterschaften in Aachen zusammen mit Duguet Mannschafts-Bronze gewannen und zugleich die Olympia-Qualifikation als Mannschaft sicherten. Einzig Fuchs winkt noch eine Chance. (sda)

Fussball

Südamerika unterstützt Infantino bei FIFA-Wahl

ZÜRICH Die zehn Fussballverbände Südamerikas wollen bei der anstehenden FIFA-Präsidentenwahl geschlossen für den Schweizer UEFA-Generalsekretär Gianni Infantino stimmen.

Der südamerikanische Kontinentalverband CONMEBOL hat am ausserordentlichen Kongress in der paraguayischen Hauptstadt Asunción nicht nur einen neuen Präsidenten gewählt, sondern sich auf die Unterstützung eines Kandidaten für das Präsidentenamt bei der FIFA festgelegt. Infantino und Prinz Ali bin al-Husseini hatten am Rand der CONMEBOL-Tagung ihre Bewerbung für die Nachfolge von Sepp Blatter vorgestellt. Die Unterstützung Infantinos sei einstimmig beschlossen worden. Die FIFA wird am 26. Februar ihren neuen Präsidenten wählen. Anfang Woche hatte bereits die zentralamerikanische Fussball-Union (UNCAF) bekannt gegeben, dass sie Infantino unterstützen werde. Diese besteht aus den sieben Mitgliedern Costa Rica, Honduras, Guatemala, Belize, Nicaragua, Panama und El Salvador.



Gianni Infantino erhält weitere Unterstützung. (Foto: Keystone)

Zur Wahl treten neben dem Walliser Infantino auch Prinz Ali bin al-Husseini aus Jordanien, Jérôme Champagne aus Frankreich, der Südafrikaner Tokyo Sexwale und Scheich Salman bin Ibrahim al-Khalifa aus Bahrain an. Letzterer gilt als aussichtsreichster Kandidat. Stimmberechtigt sind 209 FIFA-Mitgliedsländer. (sda)

Fussball

Für die FIFA ist die Wahl des Präsidenten nicht in Gefahr

ZÜRICH Die Meldung vom deutschen Magazin «Sport Bild», wonach die Rechtmässigkeit der Wahl des neuen FIFA-Präsidenten am ausserordentlichen FIFA-Kongress vom 26. Februar in Zürich in Gefahr sei, ist für die FIFA offenbar ein Sturm im Wasserglas. Wie die «Sport Bild» in ihrer aktuellen Ausgabe schreibt, könnte die Wahl ungültig sein, wenn der abtretende und von der FIFA-Ethikkommission gesperrte Präsident Sepp Blatter seinen Rücktritt nicht schriftlich bekannt gibt, weil die Abwahl des Präsidenten für den Kongress nicht traktandiert ist.

FIFA verweist auf einen Brief Blatters

Der Weltverband verweist auf einen Brief Blatters vom 5. Juni 2015 an die Mitgliedsverbände, indem er seinen Rücktritt ankündigte. «Am 2. Juni habe ich den Entscheid getroffen, über den Sie an diesem Tag informiert wurden, dass ich von meinem Amt zurücktrete. (...) und ein neuer Präsident wird an einem ausserordentlichen Kongress gewählt werden», schrieb Blatter damals. Die FIFA sieht in diesem Schreiben eine offizielle

Rücktrittserklärung per ausserordentlichem Kongress vom 26. Februar, obwohl im Brief nicht explizit erwähnt ist, an welchem Kongress und an welchem Datum die Neuwahlen anstehen. Denn an einer Sitzung vom 20. Juli 2015 habe das Exekutivkomitee im Beisein von Blatter den ausserordentlichen Kongress auf den 26. Februar 2016 angesetzt. An dieser Sitzung habe Blatter nochmals seinen Rücktritt per diesen ausserordentlichen Kongress angekündigt. Auf Anfrage bestätigte die FIFA, dass die Abwahl des aktuellen Präsidenten nicht explizit auf der Traktandenliste für den ausserordentlichen Kongress aufgeführt sei. Sie interpretiert ihre Statuten dahingehend, dass dies auch nicht nötig sei, da «Wahl oder Abwahl des Präsidenten» in den FIFA-Statuten gleichsam unter Art. 25 Ziff. 2 lit. q abgehandelt werden. Auf den ersten Blick scheint einer rechtmässigen Wahl des neuen FIFA-Präsidenten nichts im Wege zu stehen. Und doch könnten spitzfindige Sportrechtler in der Wahl vom 26. Februar durchaus einen zweideutigen Fall sehen. (sda)